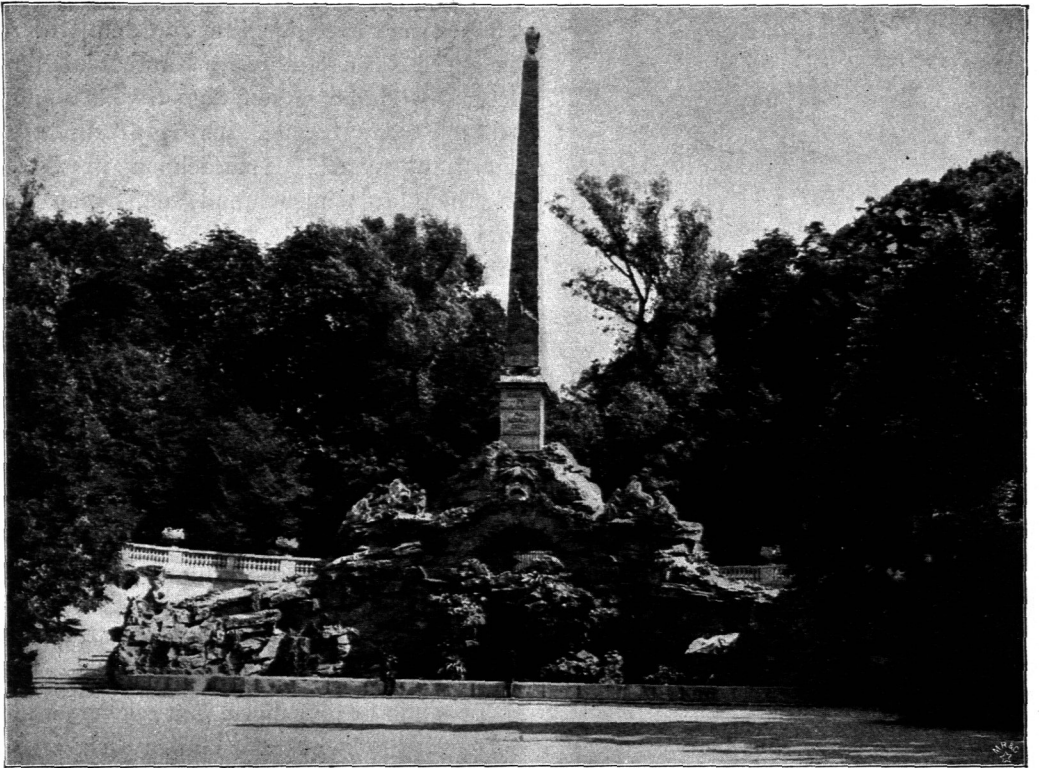


Höhe, etwa 2 m, läuft der Obelisk *Salmanassar II.* nicht in eine Spitze aus, sondern das Pyramidion ist abgekappt und oben flach. Ueber einer breiten Zone mit Keilinschriften befanden sich fünf Zonen mit figürlichen Menschen- und Tierdarstellungen.

374.
Nachchristliche
Obelisk.

Es scheint, als ob die aus dem ägyptischen Altertum überkommenen Obelisk das Bedürfnis der westlichen nachchristlichen Völker auf lange Zeit befriedigt hätten; denn sowohl während des Mittelalters wie zur Zeit der Renaissance tritt die Form des Obelisk als neu geschaffene Form nur sehr selten auf. Als ein vereinzelt Beispiel aus dem Gebiete der deutschen Kunst des XVIII. Jahrhunderts sei der Obelisk auf der Karlsbrücke in Nürnberg, der 1728 errichtet wurde, genannt (Fig. 15). Er

Fig. 16.



Obelisk im Schloßgarten zu Schönbrunn.

trägt eine Inschriftentafel mit dem Inhalt: »Dem erhabenen und frommen Kaiser *Karl VI.* weihen diese Brücke der Senat und das Volk von Nürnberg.« In Frankreich, das früher wie Deutschland wieder auf antike Traditionen zurückgriff, tritt im XVIII. Jahrhundert die Obeliskform häufiger auf. Auch anderwärts. In Kopenhagen wurde ein Freiheitsobelisk errichtet, für welchen der Bildhauer *Wiedewelt*, seit 1774 Direktor der Kunstakademie in Kopenhagen, eine von *Winckelmann's* klassifizierender Richtung beeinflusste Fidelitas meißelte.

Diese Beispiele könnten zu einer stattlichen Reihe fortgesetzt werden. Eine beachtenswerte Rolle spielt der Obelisk in den Festdekorationen des XVII. und XVIII. Jahrhunderts in Italien, Frankreich und Deutschland, und manche monu-